

... und er hüpfte mit mir den Gehsteig entlang ...

Es ist spät in der Nacht am 1. Mai dieses Jahres.

Eine Frau, ein Mann und fünf Kinder haben sich vor wenigen Stunden wieder in die Arme genommen. Das Ende unzähliger Nächte des Bangens und Hoffens, das Ende einer langen Wartezeit, das Ende einer anstrengenden Reise.

Die Momente am Flughafen – unsicher, aufgeregt, fragend ... nicht laut, sondern ganz leise ... nicht stürmisch, sondern ganz sachte ... Umarmungen ... Blicke ... Worte ... leuchtende Momente nach unzählig vielen dunklen Stunden ...

Dann das Herumirren am Flughafengelände, auf der Suche nach der richtigen Polizeistation. Die schüchternen und fragend-staunenden Blicke auf der Fahrt mit der S-Bahn von Schwechat bis zum Praterstern. Das zaghafte Kontakt-Aufnehmen mit „Händen und Füßen“ und dem Nennen der Namen ... Und dann das Ausstrecken der Hand des Jüngsten bei der Fahrt mit der Rolltreppe ...

Als wir auf die Straße hinauskommen, leuchtet uns das Riesenrad. Die kleine Hand ist immer noch in meiner. Noch wenige Meter sind wir entfernt von der Wohnung, in der die ganze Familie endlich miteinander gemeinsam und dichtgedrängt übernachten wird. Die Müdigkeit, auch meine, scheint verflogen, als der kleine Mensch neben mir zu hüpfen beginnt. So freudig, aufgeregt hüpfte er mit mir den Gehsteig entlang in sein neues Zuhause.



Gabi

23. DEZEMBER